

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 8.

Halle, Sonnabend den 10. Januar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Für unsere Verfassung.

VI.

Das wesentlichste Recht des Unterhauses, die Grundlage seiner Machtstellung ist das Steuerbewilligungsrecht. „Das Recht, Steuern und Abgaben zu fordern, — sagte Pitt der Ältere im Jahre 1766 — ist weder ein Recht der Executio: noch der gesetzgebenden Gewalt; Steuern und Abgaben sind bloß freiwillige Gaben und Bewilligungen der Gemeinen. In der Gesetzgebung nehmen alle drei Stände Theil. Aber die Zustimmung der Krone und der Pairs zu einer Steuer ist eine bloße Formalität, um der Bewilligung der Commons das Gewand eines Gesetzes zu geben.“ Das ist der Grundsatz, welcher seit zwei Jahrhunderten in England festgehalten wird. Daher müssen alle Geldbills dem Unterhause zuerst vorgelegt werden und zwar hat die Krone die Gemeinen um Annahme der von ihr gestellten Forderung zu bitten. Wird die Bill angenommen, so geht sie ins Oberhaus, wo sie jedoch nicht amendirt, sondern nur im Ganzen angenommen oder verworfen werden darf. Das letztere Recht hat seit Jahrhunderten kein Oberhaus ausgeübt. Es ist dies aber auch in England nicht wohl möglich, denn die Krone hat nicht die Befugniß, Steuern zu erheben, welche vom Parlamente ausdrücklich verweigert worden sind. Das Unterhaus könnte in diesem Falle von seinem Rechte der Gerichtsbarkeit Gebrauch machen.

Beide Häuser des Parlamentes haben nämlich das Recht, jeden Engländer ohne Zuziehung der Gerichte verhaften und für die Dauer der Session gefangen halten zu lassen. Vollständige Jurisdiction kommt ihnen in Privilegienfällen zu, und wenn es sich um eine Anklage wegen Verletzung der Privilegien eines Hauses handelt, verwandelt sich dieses sofort in einen autonomen Gerichtshof. Außerdem ist das Oberhaus das höchste Appellationsgericht und Staatsgerichtshof für das Verbrechen des Hoch- und Landesverrathes. Wenn es sich um ein solches Verbrechen, um ungesetzliche und mangelhafte Ausführung der Verwaltung handelt, kann das Unterhaus beim Oberhause eine Klage einbringen, ein Impeachment. Dies Recht des Impeachments ist mit Recht von jeher als ein wesentliches Privilegium des Unterhauses aufgefaßt worden, denn es vertritt die Stelle eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes, es macht die Räte der Krone nicht bloß für juristische, sondern auch für politische Vergehen haftbar. Diese Verantwortlichkeit wird von Lord Brougham dahin definiert: „daß die Minister nicht allein für die Gesetzmäßigkeit, sondern auch für die Zweckmäßigkeit und Weisheit ihrer Maßregeln verantwortlich wären. Denn sie sind verpflichtet einerseits, ihre Bemühungen im Dienste der Krone anzuwenden, andererseits strafbar, wenn sie eine so wichtige Pflicht übernehmen, ohne die nöthige Fähigkeit zu ihrer Erfüllung zu haben. Ein Regierungsgact kann auch unconstitutionell und der Minister dafür verantwortlich sein, obwohl derselbe nicht illegal ist.“

Die Krone ist nicht berechtigt, eine auf Grund einer Parlamentsanklage angeordnete Untersuchung niederzuschlagen; doch hat sie im Verurtheilungsfalle das Begnadigungsrecht. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß sie dieses Recht oft nicht ausüben kann, und so hat die englische Geschichte von mehr als einem Minister zu erzählen, welcher sein Leben büßte, die Krone gegen die Rechte des Landes zu stärken, mit seinem Leben büßte.

Robert Peel erklärte im Unterhause: „Die Tage des Impeachments sind vorüber“ und mit Recht; aber sie sind es nicht deswegen, weil sie ihre gesetzliche Grundlage verloren hätten, sondern weil das Gesetz geleistet hat, was sein höchster Zweck ist, nämlich das Verbrechen fast unmöglich gemacht. Die Folge der Gewalt, welche das Parlament als finanzielle und gerichtliche Behörde besitzt, ist die parlamentarische Regierung; und da in Folge desselben kein Minister gegen die Tendenzen des Parlamentes sein Amt führen kann, und da mit einem Mini-

sterwechsel alle einflussreichen Chargen wechseln, ist das Anlagerecht des Unterhauses seit lange nicht zur Ausführung gekommen; es würde aber aufleben, sowie es eine Regierung wagte, nicht „mit dem Volke zu sein.“

Diese beiden Befugnisse des Parlamentes, das Finanzwesen unumschränkt zu leiten und gegen jede Verletzung konstitutioneller Rechte einzuschreiten — wozu als Drittes das Recht der Gesetzgebung kommt, welches von beiden Häusern gemeinschaftlich mit der Krone geübt wird — bilden die Grundlage der englischen Freiheit und über sie kann daher auch niemals ein Streit der Parteien herrschen.

Bei den Parteien, die sich im Parlamente bekämpfen, lassen sich überhaupt keine so bedeutenden Gegensätze finden, wie sie auf dem ganzen Continente und namentlich bei uns vorhanden sind. Die alten Parteianamen der Whigs und Tories bezeichneten sehr oft vielmehr gewisse Gegensätze zwischen einzelnen mächtigen Familien und Gesellschaftsklassen, als wirkliche principielle Gegensätze. Zur Whigpartei gehört die Mehrheit der Aristokratie und der intelligente Mittelstand, während die Tories in dem kleinen Landadel, den Pächtern und einem Theile des Arbeiterstandes ihre Stärke haben. Im Allgemeinen sind die Tories conservativ, die Whigs liberal; Hallam bezeichnet den Unterschied dahin: „Ein Tory ist kein Absolutist, ein Whig kein Republikaner, und während für den Tory die Verfassung absolut, ist der Whig zu Aenderungen geneigt.“ Doch hat sich dieses Verhältnis zuweilen völlig umgekehrt. Unter Anna und Georg I. waren die Whigs für 7jährige, die Tories für 3jährige Parlamente, die Whigs für Schutzoll, die Tories für Freihandel, die Whigs für stehende Heere, die Tories für Erhaltung der Miliz, die Whigs für, die Tories gegen die Rotten Boroughs. Dagegen wurde die Reformbill von der whigistischen Partei gegen die toryistische durchgesetzt und seitdem vertritt auch die erstere wieder den Fortschritt, freilich in sehr verschiedenen Abstufungen. Von den Tories hat sich unter Robert Peel eine Partei, die der Peelite abgefordert, welche sich durch ihre Liebhaberei für continentale Bureaufraße auszeichnet. Wie sehr aber die Torypartei davon entfernt ist, eine conservative Partei in unserem Sinne, d. h. eine absolutistische zu sein, das beweist folgender Satz aus der Rede Rob. Englis, eines toryistischen Oberhausmitgliedes, gegen die Reformbill: „Ich behaupte, daß die alte Torypartei die Repräsentantin und Nachfolgerin der Männer der Revolution ist. Ich finde keinen Grundsatz auf, den jene vertreten und den nicht heute die Tories adoptirten.“

Das ist aber die nothwendige Folge jedes wahren Verfassungslebens, daß die großen Prinzipienfragen als Unterschiede der Parteien verschwinden und wie müßten wenig Vertrauen zu der Gewalt der großen konstitutionellen Grundzüge haben, wenn wir nicht überzeugt sein sollten, daß eine verfassungseindliche Partei, die sich der Mittel des Parlamentarismus nur zum Kampfe gegen denselben bedient, nicht bald gänzlich verschwinden müßte, da wo einmal mit einem wirklichen Verfassungsleben Ernst gemacht wird und wo die Treue gegen die Verfassung ebenso sehr als sittliche Pflicht gilt, wie die Treue gegen Gott und König.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sergeanten Gutterloh vom 6. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 43 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der Wundarzt erster Klasse v. Herrmann zu Schweinig ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Schweinig ernannt worden.

Die Kräfte des Königs nehmen, wie der „Staats-Anzeiger“ meldet, langsam, doch merklich zu. Se. Majestät empfangt heute den Minister des königlichen Hauses Freiherrn v. Schleinitz und den Vortrag des Präsidenten des Staats-Ministeriums.

Die „Nationalzeitung“ führt heute in einem zweiten Artikel über „die bevorstehende Sitzung“ eine Ansicht aus, die wohl von der Majorität des Hauses adoptirt werden dürfte, nämlich die, daß das Abgeordnetenhaus über den Etat gar nicht berathen dürfe, bevor nicht die Garantien gegeben seien, daß die Regierung die Beschlüsse des Hauses respektiren werde. Sie sagt:

Es würde einen Streich in die leere Luft führen, trotz seines Wissens, daß es nur ein solcher Streich sein würde, denn die Auflösung dieser Operation hat sich bereits ausgewiesen. Die Ablehnung vom Etat im September v. J. war die notwendige Nachholung eines verspäteten Schrittes, aber eben weil es schon damals ein verspäteter Schritt war, der indessen schlechterdings einmal erfolgen mußte, würde eine einfache Wiederholung desselben gar nichts mehr helfen. Im Gegentheil, sie würde den verfassungstreuen Abgeordneten schaden, denn wenn diese sich zur Beratung eines Etats hergeben wollten, während sie wissen, daß die Regierung das Resultat nur dann annehmen würde, wenn es ihr gefiele, so würden sie damit auf den Standpunkt des Ministeriums hinübertreten, wonach laut Artikel 99 alljährlich ein Versuch zur Vereinbarung eines Budgets zu machen sei, wogegen die Regierung ohne Budget verwalten dürfe, wenn der Versuch nicht gelingt. Dies ist die ausgebrochene „Ansiht“ des jetzigen Ministeriums vom Artikel 99, und wer unter diesen Bedingungen zu einer Etatsberatung bereit ist, der läßt sich diese „Ansiht“ gefallen, der läßt das Verfassungsrecht zum Schatten machen, oder er weiß nicht, was er thut. Bestreite das, wer kann! Wenn ein Etat für 1863 von verfassungstreuen Abgeordneten berathen werden soll, so muß zuvor der Boden dazu bereitet werden. Und dies muß darin bestehen, daß die Sicherheit gegeben wird, daß die Regierung sich nach den Beschlüssen des Hauses richten, eventuell sich mit ihm in fortgesetzter Verhandlung einigen würde. Ohne diese Gewissheit darf kein verfassungstreuer Mann sich zu einer Arbeit verstehen, die ein leeres Schattenspiel und eine Verleugnung des erblichen Verfassungsrechts wäre. Wir werden dies weiter ausführen und erinnern heute nur noch einmal daran, was es den Abgeordneten denn in drei Jahren genügt hat, daß sie immer zufrieden waren, sich auf einem Terrain zu tummeln, welches die Regierung ihnen vortrug. Das war niemals ein wirklicher vollstetiger Kampf, das führte niemals zu einem Treffen, sondern war ein Feilschen für uns und eine Hülfleistung für den Gegner.

Die hiesige „Volks-Zeitung“ fordert 1) Bildung einer verfassungstreuen Partei mit Ausschluß aller sonstigen Fraktionsunterschiede, 2) eine Adresse des Landtags an Se. Majestät den König, mit Beschwerde über das Ministerium, 3) eine Commission zur Untersuchung verfassungswidriger Thatfachen, auf Grund des Art. 82.

Wie die „Berl. Reform“ meldet, ist gegen den durch seinen Vortrag „über die Landwehr“ im Bezirksverein des Stadbezirks 66 A. und B. bekannt gewordenen Hauptmann a. D. Pütter jetzt eine ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Es sind bereits vorgelesen vier Zeugen in dieser Angelegenheit vernommen worden, unter ihnen befand sich auch der Polizei-Hauptmann Dlenroth, derselbe, welcher die Auflösung des Vereins bewirkte, wofür ihm, wie gemeldet, eine Zurechtweisung von seiner vorgesetzten Behörde erteilt worden ist.

Die gestrige Morgen-Nummer des „Publizist“ ist polizeilich mit Beschlag belegt worden. Veranlassung hat dazu ein Artikel gegeben, der die in der „Kreuzzeitung“ enthaltene Empfehlung einer bei G. Hiedrich erschienenen Schrift („König Wilhelms Worte an sein Volk. Eine Sammlung der königlichen Antworten an die Deputationen getreuer Unterthanen“) besprach.

Die Wiener „Presse“, die in Bezug auf preussische Nachrichten durchaus unzuverlässig ist, läßt sich aus Berlin schreiben: der Herzog Ernst von Koburg habe in einem Schreiben an den König die Nothwendigkeit einer Systemsänderung dargethan. „Bei Hofe“ sei das sehr übel vermerkt worden u. s. w.

Man schreibt der „Volks-Ztg.“ aus Grottkau, d. 7. Januar: Am 5. d. hat der Hr. Oberlieutenant Febr. v. Winke auf Dbenord (Abgeordneter) ein Schreiben Sr. Maj. des Königs erhalten. Der hiesige Postvorsitzer hat das Schreiben persönlich Hrn. v. Winke übergeben. Gestern ist Hr. v. Winke nach Berlin abgereist.

Man schreibt der „Oberf. Ztg.“: Wohl in keiner Stadt der Monarchie haben sich von jeher Demokraten und Constitutionelle so schroff entgegen gestanden, wie in Breslau; ein Umstand, der hauptsächlich dem rücksichtslosen persönlichen Auftreten einiger radikalen Führer zugeschrieben wird. Trotz dieser früheren Schroffheit, und trotz der entschiedenen Majorität, welche die Fortschrittspartei unter der Wahlmannschaft hatte, machte das Comité derselben dem Comité der allliberalen Partei den Vorschlag, sich über einen gemeinsamen Candidaten aus den Reihen der letzteren zu verständigen. Das Comité der Allliberalen ging hierauf ein und that seinerseits einen entgegenkommenden Schritt, indem es einen etwas vorgeschrittenen Candidaten, der bereits früher Abgeordneter gewesen war, in Vorschlag brachte. Derselbe trat indeß, nachdem er vom Comité der Fortschrittspartei bereits acceptirt war, aus zwingenden Familienrücksichten zurück, und da bei der Kürze der Zeit ein anderer geeigneter Mann aus den Reihen der Partei nicht mehr aufgefunden werden konnte, traten die Constitutionellen selbst mit dem Vorschlage hervor, einen gemäßigten Fortschrittsmann, den Kaufmann Laßwitz zu wählen. Bei dem Wahlacte fanden sich nur vierzehn, die das Interesse ihrer Partei über das gemeinsame Interesse aller Verfassungstreuen stellten und sich der Abstimmung enthielten.

Ebenso wird in der „Berl. Allg. Ztg.“ mitgetheilt, daß „die liberal constitutionellen Wahlmänner“ des Magdeburger Wahlkreises am 2. d. Mts. eine Versammlung abgehalten haben, in welcher mit Dissens von wenigen Stimmen beschloffen wurde, die Wahl des Regierungsraths v. Unruh zum Abgeordneten zu unterstützen. — In Naumen, wo gleichfalls in den nächsten Tagen eine Wahl vor sich geht, wird wahrscheinlich einer der Führer der Allliberalen, der Stadtsyndicus Hermann Ducker, in Folge eines Compromisses der verschiedenen liberalen Fraktionen gewählt werden.

Die „Magdeb. Zeitung“ macht in einem am 7. Jan. geschriebenen Artikel darauf aufmerksam, daß acht Tage vor dem Zusammentritt der Kammer noch viele Mandate für das Abgeordnetenhaus erledigt seien und daß man in den betreffenden Wahlbezirken noch nicht wisse, wann die Neuwahlen stattfinden würden!

Seitens der Militärbehörden wird jetzt scharf auf die etwa dem Militär angehörigen Geber zu den Zwecken des National-Fonds aufge-

paßt. In einer der letzten Listen fand sich unter Anderem auch die Bezeichnung „von einem Unteroffizier des 20. Infanterie-Regiments“, worauf der Commandeur des letzteren, Oberst v. Granach, Umlauf nahm, nicht bei den Personen, die jenem Fonds vorkämen, sondern bei der Redaktion der Zeitung, in welcher er die Anzeige gelesen, Nachfrage zu halten.

Die Angabe, daß der Ober-Präsident v. Bonin seine Veretzung in den Ruhestand beantragt habe, ist unwahr; er ist auf den Antrag des Staatsministeriums zur Disposition gestellt worden.

Der Abgeordnete Sartorius, Bürgermeister der Gemeinde Bedburdyk, im Kreise Grevenbroich (Regb. Düsseldorf) ist, wie die „N. u. R. Ztg.“ meldet, mit dem 1. Januar seines Dienstes als Bürgermeister entbunden worden. Denselben Platte zufolge stände noch mehreren Bürgermeistern in diesem Kreise die Entbendung von ihrem Dienste bevor.

Die Grafen v. d. Goltz und Redern sind auf ihre Posten nach Paris und Petersburg abgereist; sie überbringen Handschreiben des Königs.

Italien.

Victor Emanuel wird zu der Taufe seines Enkelkinds nicht in Person im Palais Royal erscheinen. Die „France“ widerspricht allen dahin gehenden Gerüchten ganz entschieden. Diese Reise würde bei dem jetzigen Stande der Dinge auch ein Fehltritt ohne Gleichen sein. Der Kaiser Napoleon will isolirt sein und weder der König von Italien noch die italienische Regierung und Nation haben durch Artigkeiten oder Demüthigungen etwas von ihm zu hoffen.

Der „Servatore Romano“ vom 5. Jan. veröffentlicht die Rede, welche der Paps an die Offiziere der französischen Armee gerichtet. Folgendes ist die hervorragendste Stelle: „Wenn die französische Armee ruhmwürdig ist durch ihre Tapferkeit im Kampfe und durch ihre Disciplin im Frieden, so ist sie es noch mehr durch die Aufgabe, welche sie hier erfüllt; denn sie ist das edle Werkzeug, dessen sich Gott bedient, um die legitimen Rechte des Hauptes der katholischen Religion aufrecht zu erhalten.“

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 8. Jan. Die „Europe“ meldet aus offiziellen Quellen, daß die Zahl der bis zum 31. December durch die Moldan und Wallachei nach Serbien gegangenen Kisten mit Waffen 775 betrage. Der Fürst Cusa habe dem Transport kein Hinderniß in den Weg gelegt.

Turin, d. 7. Jan. Die „Stampa“ erklärt die Nachricht der „France“, daß Lamarmora seine Entlassung gegeben habe, um nicht mit der zur Untersuchung des Brigantenwesens eingesetzten Commission in Berührung zu kommen, für eine Verleumdung. Dasselbe Blatt widerspricht dem Gerücht, daß die Emancipationsvereine sich reconstituirt hätten; es hätten nur vorbereitende Versammlungen einiger Führer der Actionspartei stattgefunden; wenn ernstliche Anstrengungen zur Wiederherstellung der Vereine gemacht werden sollten, so würde die Regierung das Auflösungsdecret in Vollzug setzen. — Der englische Dampfer „St. Georg“ mit dem Prinzen Alfred an Bord, ist in den Hafen von Neapel eingelaufen. — In der Nähe von Bari (Provinz Terra di Bari im Neapolitanischen) hat ein Kavalleriegefecht zwischen Nationalgardien und Briganten stattgefunden, in welchem die letzteren 20 Tode hatten.

Paris, d. 8. Januar. Nach Berichten aus Madrid vom 7. d. Mts. hatte Mon in der Deputirtenkammer das Ministerium angegriffen, und ihm vorgeworfen, daß es um ein Vorhaben, Suarez zu fügen, gewußt habe. Er nannte den Vertrag von Soledad eine Calamität.

Von der polnischen Grenze, d. 8. Jan. Nach Berichten aus Warschau ist ein Denunciant aus Garwolin, der sich gestern Morgen zur Empfangnahme einer Belohnung in der Schachcommissions-Kasse eingefunden hatte, daselbst vermittelst eines Dolches tödtlich verwundet worden.

London, d. 7. Jan. Nach Berichten aus New-York vom 27. Decbr. versichern die dortigen Journale, daß die Lage der französischen Armee in Mexiko eine kritische sei, indem ihre Reihen durch Krankheiten und durch Mangel an Provision dezimirt werden. Es wären Agenten nach New-York abgegangen, um Nahrungsmittel anzuschaffen. Der mexicanische Minister hätte dagegen protestirt, der Staatssekretär des Auswärtigen, Seward, hätte jedoch nicht einschreiten wollen.

Erklärung.

Da wegen der Kürze der Zeit eine Parteiversammlung nicht zu berufen war, so haben die unterzeichneten Mitglieder des Comité's der Fortschrittspartei beschloffen:

Dagegen unsere Zustimmung zur Haltung des hohen Abgeordneten-Hauses in der letzten Legislaturperiode nicht allein dem Beschlusse vom 13. October 1862, sondern allen seinen Beschlüssen gilt, so empfehlen wir dennoch unseren Parteigenossen im Interesse der allgemeinen liberalen Partei die im Umlaufe begriffene Adresse zur Unterschrift.

Halle, den 8. Januar 1863.

Fr. Gensel. Klinkhardt. Dr. Karl Müller.

Dr. Zschauhn. Dr. Ue. Dr. Jacobson.

Lotterie.

Bei der am 8. Januar beendigten Ziehung der 1. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 7858. 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 38,046. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 12,273, 17,981 und 29,395. 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 3070 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 40,963, 41,457, 49,844 und 59,005.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 8. Januar 1863.

Fonds-Course. Table with columns for bond type (e.g., Preuss. Kreutz, Staats-Anleihe), denomination, and price.

Eisenbahn-Actien. Table with columns for railway name (e.g., Stamm-Act., Magden-Düßeldorf), denomination, and price.

Brief. Table with columns for denomination (e.g., 100, 99 1/2) and price.

Ausländische Eisenbahn-Stammactien. Table with columns for foreign railway name (e.g., Ausfrd.-Rottb., Südban = Britan), denomination, and price.

Vertins-Anhalter 147 1/2 gem. Derschle. Lit. A. u. C. 160 1/2 a 165 1/2 a 166 gem. Stargard = Posen 109 1/2 a 109 3/4 gem. Wilhelmsh. (Cofel = Dber.) 66 06 1/2 gem.

Die Börse blieb still, war aber etwas fester; das Geschäft war nur in Nordbahn, welche zuehst sehr gedrückt wurden, in österreichischen Sachen und Credit-Actien, Göin-Mindener und Darmstädtern belebt; auch preussische Fonds wurden mehrfach gehandelt, Wechsel blieben still.

Preussische Staatspapiere v. Königl. sch. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 pf. a 3 1/2 % 95 1/4 gel., do. v. 1855 v. 100 pf. a 3 1/2 % 92 1/4 gel., do. v. 1847 v. 500 pf. a 4 1/2 % 103 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 pf. a 4 % 103 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 100 pf. a 4 % 103 1/2 gel.

Magdeburg, den 8. Januar. (Nach Wispeln.) Weizen 61 1/2 - 63 pf. Gerste - - - - - pro Scheffel 84 lb. Roggen 49 - 49 pf. Kartoffelspiritus, 8000 G. Tralles, loco ohne Faß, 15. 15 1/2 pf.

Marktberichte. Berlin, den 8. Januar. Weizen loco 60-73 pf nach Qualität, weißbunt poln. 71 pf sein gelb schel. 69 1/2 pf ab Bahn bez.

Leipzig, den 8. Januar. Staatspapiere v. Königl. sch. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 pf. a 3 1/2 % 95 1/4 gel., do. v. 1855 v. 100 pf. a 3 1/2 % 92 1/4 gel., do. v. 1847 v. 500 pf. a 4 1/2 % 103 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 pf. a 4 % 103 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 100 pf. a 4 % 103 1/2 gel.

Magdeburg, den 8. Januar. Weizen 61 1/2 - 63 pf. Gerste - - - - - pro Scheffel 84 lb. Roggen 49 - 49 pf. Kartoffelspiritus, 8000 G. Tralles, loco ohne Faß, 15. 15 1/2 pf.

Breslau, d. 8. Jan. Spiritus pr. 8000 Gt. Tralles 13 1/2 pf. Weizen, weisser 71 1/2 - 82 pf, gelber 69 - 78 pf. Roggen 50 - 54 pf. Gerste 35 - 40 pf. Hafer 22 - 26 pf.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Handschuhmachers und Handelsmanns **F. Frost** zu Halle durch Beschluß vom 15. März 1862 eröffnete kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren ist durch Vertheilung der Masse beendet und ist der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erklärt worden.

Halle a/S., am 2. Januar 1863.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Ein vollständiges Feldgestänge zum Pumpenbetriebe eines Kohlenwerkes, gut im Stande, soll aus freier Hand zu billigem Preise verkauft werden. Nähere Auskunft werden wir auf portofreie Anfragen ertheilen.

Ingleichen ist von der eingestellten Braunkohlengrube dahier eine große Partie altes Eisen, theils Guß- theils Schmiedeeisen, darunter auch eine Menge größerer noch brauchbarer Schrauben, zu verkaufen.

Preisofferten franco Bahnhof hier, nehmen wir bis 20. d. M. entgegen.

Delisch, im Januar 1863.

Der Magistrat.

Sperling'sche Stiftung.

In Gemäßheit einer testamentarischen Anordnung des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofraths **Johann Carl Sperling** und seiner vor ihm verstorbenen Gattin, Frau **Franciska Stephanie** geb. **Maudry**, ist aus dem Nachlasse derselben auf das Jahr 1862 die Summe von Drei Hundert Thalern an zwei, von den im Testamente genannten Geschwistern des Herrn Testators abstammende, neuvermählte Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts, welche nach Befinden durch das Loos zu bestimmen sind, unter gewissen Beschränkungen zur Ausstattung zu gewähren.

Hierbei sollen jedoch nur solche Nachkommen der erwähnten Geschwister des Herrn Testators berücksichtigt werden, welche sich zum ersten Male verheirathet, unbescholtenen Rufes sind und namentlich ein außereheliches Kind nicht erzeugt haben, auch weder dem Kaiser der Spiel- sucht oder Trunksucht ergeben sind, noch sich eines den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehenden Vergehens haben zu Schulden kommen lassen.

Es werden hiermit diejenigen, welche für sich, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen auf dieses Vermächtniß Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich bis spätestens

am 30. März 1863
Nachmittags 5 Uhr

bei dem unterzeichneten Actor der Sperling'schen Stiftungen unter Vorbringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der Auszahlung des Legates keine Rücksicht genommen werden wird.

Leipzig, am 2. Januar 1863.

Adv. Dr. **Carl Hermann Ledig**,
Neumarkt Num. 1.

Mühlen-Verkauf. Eine in der nächsten Nähe Nordhausens gelegene Mahlmühle, bestehend aus zwei Mahlgängen und einer Spitzmühle, welche wegen bedeutender Wasserkraft auch noch vergrößert werden kann, ist Besitzer willens, sobald als möglich zu verkaufen. Rescriptanten erfahren das Nähere unter W. H. poste restante fr. Nordhausen.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in der Hallischen Straße zu Brezna belegenes Haus mit 4 Stuben, Verkaufsladen, Garten und 1/2 Morg. Feld zu verkaufen und können Käufer mit mir jeden Tag in Unterhandlung treten. **F. Große**, Messerschmiedemstr.

Mein Haus Schülershof Nr. 7, nahe am Markt, worin ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Wein- und Bierstube, betrieben wird, soll veränderungshalber sofort verkauft werden. **C. Müller.**

Ein gewandtes, ordentliches Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zum sofortigen Antritt gesucht in Halle, Leipzigerstr. 107.

Das interessanteste und billigste illustrierte Familienblatt

OMNIBUS

Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer, enthaltend

36 Spalten spannenden Text und

prachtvolle Illustrationen

vierteljährlich 12 Sgr.]

beginnt den zweiten Jahrgang mit den spannenden Erzählungen:

Frau von Wessenburg, Criminalgeschichte (mit Illustrationen),

Eine Liebesjagd in Amerika (mit Illustrationen),

Von Berlin nach Stralsund (mit Illustrationen)

und Skizzen aus der Gegenwart, unter dem Titel:

Deutsche Charakterköpfe.

Der „Omnibus“, dieses reichhaltigste und billigste Familien-Journal, erfreut sich der ausgebreitetsten Theilnahme in ganz Deutschland. Ein Blick in dasselbe wird die Ueberzeugung geben, daß so gediegener umfassender Inhalt und so schöne Ausstattung für so geringen Preis noch nicht geboten worden sind. **Der „Omnibus“** ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu bestellen.

Verlag der Vereinsbuchhandlung in Hamburg.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, oder sonst nach der Confirmation sich noch auszubilden wünschen, finden liebevolle Aufnahme in der Pension der Schwestern **Friederike** und **Luise Mölle**.
Merseburg, breite Gasse Nr. 462.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Droguerie- und Farbwaaren-Geschäft Thüringens wird für Ostern ein junger Mann aus achtbarer Familie als Lehrling gesucht. Adressen beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. sub N. T. niederzulegen.

Ein routinirter Reisender für Metallgeschäfte sucht Stellung. Franco-Adr. an **G. Prange** in Weissenfels.

In meinem Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft findet Ostern d. J. ein befähigter junger Mann Aufnahme als Lehrling.
Delisch, d. 8. Jan. 1863.

Franz Naumann.

Gärtnerposten-Gesuch!!

Ein sehr brauchbarer Kunstgärtner, unverheirathet, welcher sich aber zu verheirathen beabsichtigt, sucht einen passenden Posten. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite und bittet, gefällige Anmeldungen unter H. A. poste rest. Weissenfels, a.S. erfolgen zu lassen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet sofort oder künftige Ostern in meinem Materialwaaren-Geschäft Stellung als Lehrling. **Ludwig Ablung.**

Ein **Verwalter**, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder bis zum 1. April eine Stelle auf einem Gute. Das Nähere ist bei mir franco zu erfahren.
Möbst, Commissionär in Eisleben.

Für eine **Cigarren- und Taback-Handlung** wird ein tüchtiger u. gewandter mit diesem Fache betrauter **Commiss pr. 1. Februar** gesucht.
Adr. bei Hrn. **Ed. Stückrath** fr. niederzulegen unter Chiff. H. # 1.

In meinem **Materialwaaren- und Producten-Geschäft** kann sogleich oder nächste Ostern ein Lehrling aufgenommen werden.
Louis Fritsch,
Klausdorferstraße Nr. 15.

Lott.-Loose vers. **Schrieppe**, Berlin Klosterstr. 108.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in **Tornau** Nr. 2.

Fette Schweine hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

Ein fetter **Bulle** steht zu verkaufen **Oberteutschenthal** Nr. 17.

Mit einem Transport 4- und 5-jährigen **Verden** ist eingetroffen **W. Jickel**, gr. Ulrichsstr.



In der Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle ist wieder eingetroffen:

Tägl. Notizbuch

für Comtoire 1863.

Preis 17 1/2 Sgr.

Die engl. oder die franz. Sprache

erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren **D. H. Lehmann** und **L. Lehmann**, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der **Cursus** dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2 1/2 Sgr. = 9 Kr. rh. = 8 Kr. österr. = 11 Sch. R. M. und wird für 3 Monate pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octavformat, franco zugesandt. Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu senden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für engl. und franz. Sprache, Berlin, Alexandrinen-Strasse 108.

Stearinöl und Wiener Putzkalk zum Putzen von Messinggegenständen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Glycerin empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Prima extrafein Lüneburger Flach

empfehlen **Serbstedt**. **Fraugott Prigge.**

Salon-Photogen und Solaröl

bei **Fraugott Prigge.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das seitler geführte Holzgeschäft meines seligen Mannes meinem Sohne **Carl** mit **Activa** und **Passiva** übergeben habe und bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Achtungsvoll ergebenst
vermittelter **Schröter** geb. **Müller**.
Artern, den 8. Januar 1863.

Auf obige Annonce bezugnehmend, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das Holzgeschäft meines verstorbenen Vaters übernommen und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen.
Achtungsvoll ergebenst
Carl Schröter.

Die Alee-Mühle

in hiesiger herzogl. Obermühle empfiehlt zur gefälligen Benutzung

Sanderzäbleben. **A. Herrmann.**

200 Stück fette Hammel stehen im Ganzen und in beliebigen Posten zum Verkauf bei **C. Brassert** in Polleben bei Eisleben.

Steinpappe u. Dachfilz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ F. u. Rollen à 200 □ F., Asphalt, Steinkohlentheer u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann & Söhne**.

Filz-Schuhe mit Gummi-Sohle und Besatz, warm und wasserdicht, in eleganter Form, sind wieder in allen Nummern angekommen und empfiehlt solche als sehr praktisch
A. R. Korn.

Gummi-Schuhe
in bekannt großer Auswahl empfiehlt
A. R. Korn.

Die ersten hochrothen süßen
Messinaer Apfelsinen
empfangt heut, welche in Kisten und ausgezählt billigst
empfehle.
J. Kramm.

Dr. Winckler's techn.-chemisches Recepttaschenbuch
kann jeder spekulative grössere oder kleinere Geschäftsmann gebrauchen. Denn es enthält tausendfachen Nachweis, wie man Geld verdient, in seinen Mittheilungen für Chemiker und Techniker, für Apotheker und Droguisten; für Buchbinder, Färber, Lackirer, Polirer, Metall-, Gold- und Silberarbeiter; für Architekten, Tischler, Glaser, Glas- und Porzellanfabrikanten, Feuerwerker, Photographen, Maler, sowie für Photogen-, Leuchtgas-, Likör-, Spiritus-, Essig- und Oelfabrikanten; für Tuchmacher, Wagenbauer, Taback-, Parfümerie-, Siegelack-, Papier-, Oblaten- und Maschinenfabriken u. s. w.

Der Besitzer, welcher von den anderhalb Tausend zum Theil sorgfältig geprüften Recepten, welche der soeben erschienene 4. Band enthält, auch nur eines nutzenbringend anwendet, hat den vorausgabten preussischen Thaler (soviel kostet das Buch), mit Zinseszinsen wieder verdient.
O. Spamer.

Vorrätig bei **Ednard Anton** in Halle.

Die ersten wirklich echten hochrothen Messina Apfelsinen und Citronen empfing und offerirt in Kisten u. ausgezählt
C. Müller,
Markt Nr. 2 und Schülershof Nr. 7.

Der längst erwartete **Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur** vom Apotheker Daubitz in Berlin traf soeben ein.
Das Haupt-Depot
von **C. Müller,**
Markt Nr. 2 und Schülershof Nr. 7.

Echt engl. Kasirmesser, klingend hohl u. halbhohl ausge-
schliffen, empfiehlt in besser Auswahl, einzeln u. in Dutzenden zu billigen festen Preisen
Fr. Baumgartel, Hallgasse 2.

Magdeburger Saucischen à Paar 1/2 $\frac{1}{2}$ frische Sendung. **Boltze.**

Ganz frischen Elbzander,
Vorzügl. Russ. Caviar,
Ger. Rheinlachs,
Böhmische Fasänen,
Poulardes du Mans u.
Täglich frische Austern.

G. Goldschmidt.

■■■ Klapp- u. Stehfragen mit Manschetten für Damen ■■■
im feinsten Leinen à Stück 5 bis 15 $\frac{1}{2}$, empfing so eben eine große Auswahl.

■■■ Crinolinen ■■■
von 10 $\frac{1}{2}$ an bis fünf Thaler in allen Nummern wieder vorrätig.

■■■ Herren- und Damenhemden ■■■
in Leinen und Shirting zu bekanntesten billigen Preisen empfiehlt die Weißwaaren-Handlung
Schmeerstraße 33/34.
L. Mehlmann.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen
aus Schwatz in Tyrol

sind nur ächt in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 $\frac{1}{2}$, in Dk. 10 $\frac{1}{2}$, zu haben bei
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Zwei Kutschwagen stehen zum Verkauf; zu fragen gr. Klausstraße Nr. 11, zw. Nr. Accouchement secret in e. concess. Institute. Adresse M. M. 49 frei Berlin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



**Reisekoffer und
Gutschachten für
Herren und Damen,
in allen Größen,
empfehle.**
Conrad Weyland,
gr. Klausstraße 10.

C. R. Flemming.

Rannische Straße 9.
empfehle einem geehrten Publikum sein
woblastortirtes Lager der besten engl. (Feine
Berliner) **Stahlschreibfedern**
zu den billigsten Preisen. Alle Sorten
Federhalter in Holz, Blech, Stahl,
Neusilber, Gantschuk, wie auch die be-
liebtesten **Malatoff- und Krampf-
halter.**

Nur Rannische Straße 9 im engl.
Stahlfederladen.

Lager v. ff. Gyps bei **Mann & Söhne.**

Crystal-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das
Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis
der alten Post.

Bettfedern werden von allem Schmutz und
Motten gut gereinigt von **Witwe Zöllner,**
Leipzigerstraße Nr. 6.

In **Wittekind** jeden **Mittwoch** u. **Sonn-
abend** **Wannen-** u. **Russische Dampfbäder.**

Hallesche Liedertafel.

Sonnabend den 10. Januar:
General-Versammlung,
Vorsteher-Wahl.

Im Saale des Kronprinzen
Sonnabend den 10. Januar 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends
13. Concert

des Halleschen Orchestermusik-Vereins.
Kalliwoda, Symphonie D moll.
Ouverturen von Mozart (Don Juan) —
Reissiger (Yelva) — Auber (Stumme).

Hôtel garni zur Tulpe.

Sonntag den 11. Januar

Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **G. John.**

Freybergs Salon.

Montag den 12. Jan. Nachmittags-
Concert. Anfang 3 Uhr. **F. Fiedler.**

Schachclubb.

Generalversammlung den 12. Januar.

Vorschuß-Verein zu Wettin.

Generalversammlung

Donnerstag den 15. d. Mts.,

Abends halb acht Uhr,

im **Weichelt'schen Lokale**, wozu die Mit-
glieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung.

- 1) Verwaltungsbericht.
- 2) Festsetzung der pro 1862 zu gewährenden Dividende.
- 3) Festsetzung des Eintrittsgeldes pro 1863.
- 4) Beschluß über die Höhe des Betriebsfonds pro 1863.
- 5) Wahl von 5 Beisitzern.
- 6) Wahl von 2 Mitgliedern zur Revision der Rechnung von 1862.

Wettin, den 8. Januar 1863.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
muntern Jungen erfreut.

Halle, den 9. Januar 1863.

August Schirmer,
Bertha Schirmer geb. Grunicke.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 8.

Halle, Sonnabend den 10. Januar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Für unsere Verfassung.

VI.

Das wesentlichste Recht des Unterhauses, die Grundlage seiner Machtstellung ist das Steuerbewilligungsrecht. „Das Recht, Steuern und Abgaben zu fordern, — sagte Pitt der Ältere im Jahre 1766 — ist weder ein Recht der Executio: noch der gesetzgebenden Gewalt; Steuern und Abgaben sind bloß freiwillige Gaben und Bewilligungen der Gemeinen. In der Gesetzgebung nehmen alle drei Stände Theil. Aber die Zustimmung der Krone und der Pairs zu einer Steuer ist eine bloße Formalität, um der Bewilligung der Commons das Gewand eines Gesetzes zu geben.“ Das ist der Grundsatz, welcher seit zwei Jahrhunderten in England festgehalten wird. Daher müssen alle Geldbills dem Unterhause zuerst vorgelegt werden und zwar hat die Krone die Gemeinen um Annahme der von ihr gestellten Forderung zu bitten. Wird die Bill angenommen, so geht sie ins Oberhaus, wo sie jedoch nicht amendirt, sondern nur im Ganzen angenommen oder verworfen werden darf. Das letztere Recht hat seit Jahrhunderten kein Oberhaus ausgeübt. Es ist dies aber auch in England nicht wohl möglich, denn die Krone hat nicht die Befugniß, Steuern zu erheben, welche vom Parlamente ausdrücklich verweigert worden sind. Das Unterhaus könnte in diesem Falle von seinem Rechte der Gerichtsbarkeit Gebrauch machen.

Beide Häuser des Parlamentes haben nämlich das Recht, jeden Engländer ohne Zuziehung der Gerichte verhaften und für die Dauer der Session gefangen halten zu lassen. Vollständige Jurisdiction kommt ihnen in Privilegiensachen zu, und wenn es sich um eine Anklage wegen Verletzung der Privilegien eines Hauses handelt, verwandelt sich dieses sofort in einen autonomen Gerichtshof. Außerdem ist das Oberhaus das höchste Appellationsgericht und Staatsgerichtshof für das Verbrechen des Hoch- und Landesverrathes. Wenn es sich um ein solches Verbrechen, um ungesetzliche und mangelhafte Ausführung der Verwaltung handelt, kann das Unterhaus beim Oberhause eine Klage einbringen, ein Impeachment. Dies Recht des Impeachments ist mit Recht von jeher als ein wesentliches Privilegium des Unterhauses aufgefaßt worden, denn es vertritt die Stelle eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes, es macht die Räte der Krone nicht bloß für juristische, sondern auch für politische Vergehen haftbar. Diese Verantwortlichkeit wird von Lord Brougham dahin definiert: „daß die Minister nicht allein für die Gesetzmäßigkeit, sondern auch für die Zweckmäßigkeit und Weisheit ihrer Maßregeln verantwortlich wären. Denn sie sind verpflichtet einerseits, ihre Bemühungen im Dienste der Krone anzuwenden, andererseits strafbar, wenn sie eine so wichtige Pflicht übernehmen, ohne die nöthige Fähigkeit zu ihrer Erfüllung zu haben. Ein Regierungssact kann auch unconstitutionell und der Minister dafür verantwortlich sein, obwohl derselbe nicht illegal ist.“

Die Krone ist nicht berechtigt, eine auf Grund einer Parlamentsanklage angeordnete Untersuchung niederzuschlagen; doch hat sie im Verurtheilungsfalle das Begnadigungsrecht. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß sie dieses Recht oft nicht ausüben kann, und so hat die englische Geschichte von mehr als einem Minister zu erzählen, welcher sein Leben, die Krone gegen die Rechte des Landes zu stärken, mit seinem Leben büßte.

Robert Peel erklärte im Unterhause: „Die Tage des Impeachments sind vorüber“ und mit Recht; aber sie sind es nicht deswegen, weil sie ihre gesetzliche Grundlage verloren hätten, sondern weil das Gesetz geleistet hat, was sein höchster Zweck ist, nämlich das Verbrechen fast unmöglich gemacht. Die Folge der Gewalt, welche das Parlament als finanzielle und gerichtliche Behörde besitzt, ist die parlamentarische Regierung; und da in Folge desselben kein Minister gegen die Tendenzen des Parlamentes sein Amt führen kann, und da mit einem Mini-



Anlagerecht des es würde aber dem Volke zu

anzwiesen unum-ioneller Rechte Befestigung mit der Krone it und über sie en. mpfen, lassen ie sie auf dem nd. Die alten ft vielmehr gen und Gesell-ur Whigpartei e Mittelstand, ern und einem lgemeinen sind chnet den Un-kein Republik-solut, ist der Verhältnis zu-aren die Whigs die Whigs für stehende Heere, e Tories gegen von der whig-ittem vertritt sehr verschiede-ert Peel eine ch ihre Liebba- sehr aber die ei in unserem

aus der Rede Rob. Inglis, eines toryistischen Oberhausmitgliedes, gegen die Reformbill: „Ich behaupte, daß die alte Torypartei die Repräsentantin und Nachfolgerin der Männer der Revolution ist. Ich finde keinen Grundsatz auf, den jene vertreten und den nicht heute die Tories adoptirten.“

Das ist aber die nothwendige Folge jedes wahren Verfassungslebens, daß die großen Prinzipienfragen als Unterschiede der Parteien verschwinden und wir müßten wenig Vertrauen zu der Gewalt der großen konstitutionellen Grundsätze haben, wenn wir nicht überzeugt sein sollten, daß eine verfassungseindliche Partei, die sich der Mittel des Parlamentarismus nur zum Kampfe gegen denselben bedient, nicht bald gänzlich verschwinden müßte, da wo einmal mit einem wirklichen Verfassungsleben Ernst gemacht wird und wo die Treue gegen die Verfassung ebenso sehr als sittliche Pflicht gilt, wie die Treue gegen Gott und König.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sergeanten Gutterloh vom 6. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 43 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der Wundarzt erster Klasse v. Herrmann zu Schweinig ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Schweinig ernannt worden.

Die Kräfte des Königs nehmen, wie der „Staats-Anzeiger“ meldet, langsam, doch merklich zu. Se. Majestät empfing heute ten Minister des königlichen Hauses Freiherrn v. Schleinitz und den Vortrag des Präsidenten des Staats-Ministeriums.